

## Erfahrungsbericht Teil 2 im Umgang mit dem Spracherfassungstool von recapp

### **Sitzung vom 18. August 2025, mit persönlicher Anwesenheit**

Wie bereits im ersten Erfahrungsbericht dargelegt, ist der Umgang mit einer neuen Aufgabenstellung immer gewöhnungsbedürftig. Dieses Mal hatte ich unter persönlicher Sitzungsteilnahme zudem die Aufgabe, während der Sitzung laufend die gehaltenen Wortbeiträge der Votant:innen direkt den entsprechenden Traktanden und Segmenten und zuzuordnen. Die Schwierigkeit besteht darin, einerseits die Zuordnung zu diesen Segmenten «Eintreten», «Beratung» und «Abstimmung» technisch korrekt umzusetzen und dann auch die zeitliche Abfolge einzuhalten, damit das Votum von Mitglied a auch als Votum von Mitglied a erfasst wird. Dabei handelt es sich hauptsächlich um technische Problemstellungen, die es in den Griff zu bekommen gilt. Dabei passierte es, dass das System aufgrund einer Fehlmanipulation die Abfolge der Traktanden vermischte, was im Zuge schnell wechselnder Voten zu einem erhöhten Stresslevel führte, zumal es ja die Absicht ist die Erfassung als Vorbereitung zur Transkription möglichst fehlerfrei durchzuführen. Das alles tönt abstrakt, ist aber bei Kenntnis der Vorgehensweise nachvollziehbar. Steht ein Mitglied für einen Wortbeitrag bereits am Rednerpult, kann es dann eben passieren, dass ein Teil der Audioerfassung noch unter dem vorangegangenen Votum als Text erfasst wird. Die dabei von mir verursachten Fehler (fehlerhafte oder fehlende Zuteilung der Voten wie auch zu den Segmenten) lassen sich zwar noch vor der Transkription grösstenteils in Ordnung bringen, sind aber mit einem entsprechend zeitlichen Aufwand verbunden. Ich gehe aber eigentlich davon aus, dass bei Anschaffung des Tools die Fehlerquote abnehmen wird.

In der konkreten Umsetzung des schriftlichen wort-Protokolls kann insbesondere die bis anhin geltende Formatierung des SR-Protokolls nur bedingt vorbereitet werden und muss dann nachträglich überwacht, kontrolliert und manuell angepasst werden. Hier stellt sich die Frage, ob man diesbezüglich die Formatierungsvorschriften lockern will und sich einer einfacheren Darstellung annähern möchte, die sich im recapp-Tool leichter vorbereiten lässt.

Wie bereits bei Erfahrungsbericht zur SR-Sitzung vom 30. Juni 2025 erwähnt, ist der nachmalige Einbau von Präsentationscharts eine Art von detektivischer Aufgabe, gilt es doch erst im Nachhinein die Stelle zu finden, an der das Chart passend eingefügt werden kann. Erfolgt die Transkription dem Verlauf des Audio-File, so ist dieses Einfügen bedeutend leichter zu erledigen.

Insgesamt sind dies alles aber Feststellungen, die sich konkret auf meine Arbeit oder die Vorbereitungstätigkeiten des Stadtratssekretariats beziehen und nur bedingt mit den Anschaffungsentscheid in Zusammenhang stehen, falls sich der Stadtrat dafür entscheiden sollte. Wie erwähnt führt es allerdings zu einer veränderten Aufgabenstellung, bei der nebst dem Auftrag gesprochenes Wort zu verschriftlichen neue (auch technische) Komponenten dazukommen, die noch gewöhnungsbedürftig sind, aber grundsätzlich kein Hindernis darstellen sollten, damit zur allgemeinen Zufriedenheit zurechtzukommen.

Reinach, 29.08.2025



Thomas Thurnherr, tete-services